

„NiehlFährt“ – Aktueller Stand November 2021

Im August wurden im Verein technische Grobkonzepte für die beiden Anlegestellen der Fähre erstellt. Die Probleme liegen nach wie vor bei der Realisation der rrh. Anlegestelle im Naturschutzgebiet Flittarder/Stammheimer Rheinaue. Der Austausch mit der Landschafts-schutzbehörde und Naturschutzverbänden dauert an. Das Genehmigungsverfahren verläuft in drei Stufen. Das Gesetz sieht Befreiungsmöglichkeiten für einzelne Verbote vor, jedoch mit sehr hohen Auflagen. Die kurze Strecke ist sehr wichtig, da sie u. a. auch für Berufspendler interessant sein muss (Fahrzeit) und sich auch die Betriebskosten im Rahmen halten müssen.

Darüber hinaus unterstützt der Allgemeine Deutsche Fahrrad Club (ADFC) weiterhin auch gegenüber Politik und Verwaltung stark das Projekt. Da eine barrierefreie Fähre gewollt und auch geplant ist, kann auch der Transport von Lastenfahrrädern bewältigt werden.



Es wurde eine Kalkulation für den Betrieb der Fähre für ein Jahr unter Vollast-Bedingungen erstellt, um die Betriebskosten und finanziellen Förderungsmöglichkeiten beziffern zu können. Dies hat ergeben, dass ein kostendeckender Betrieb nicht erreichbar ist und er ohne Fördergelder nicht realisiert werden kann. Hierzu ist die Feststellung der Gemeinnützigkeit des Vereins von großer Bedeutung, die zwar beantragt aber noch nicht erfolgt ist. Hierzu wurde die Vereinssatzung nach Hinweisen des Finanzamtes überarbeitet und geändert.

In diesem Zusammenhang ist auch die Erforschung der Fähr-Historie von großer Bedeutung. Die diesbezüglichen Recherchen kommen gut voran, denn nicht nur die Familie Bilstein (ehemalige Fährenbetreiber) konnte viel dazu beitragen, sondern neben den Herren Brokmeier und Christ aus Riehl auch **Hans Metzmacher aus Flittard**, der wesentliche Beiträge u. a. aus dem Archiv des Bürgervereins beisteuern konnte. Dr. Johannes Bilstein hat zur Freude des Vereins diesem leihweise die Original-Schiffsglocke des ehemaligen Fährschiffs „Henny Schmitz“ überlassen. Auf einer „Schiffahrts- und Industriekarte“ aus dem Jahre 1910 ist nicht nur die Lage der Schiffe der Familie Bilstein erkennbar, sondern auch heute nicht mehr gebräuchliche Flurbezeichnungen. So ist z. B. die heutige Riehler Rheinseite dort als „Mülheimer Heide“ bezeichnet und im Volksmund wurde die Flittarder Rheinaue gerne „Niehler Strand“ genannt. Hintergrund: Viele Niehler setzten in den sommerlichen späteren Stunden über, um in der dort noch vorhandenen Abendsonne - ähnlich heute die Deutzer Freitreppe - noch zu entspannen (und vermutlich um auch die geringere Strömung des Rheins zum gefahrloserem Schwimmen zu nutzen). Das „Historie-Team“ des Vereins zur Erfassung von Zeitzeugen-Interviews arbeitet fleißig und trägt weiter viele Informationen zusammen. In Kürze wird es einen weiteren Aufruf geben, um die Basis der Geschichten rund um die historische Fähre zu verbreitern. Dazu wurde auch eine neue Email-Adresse eingerichtet: historie@niehlfahrt.de.

In Niehl selbst ist der Verein „NiehlFährt“ zunehmend präsenter: Nicht nur bei der Mitgliederversammlung des Niehler Bürgervereins konnte sich der Verein vorstellen; auch beim Sommerfest der örtlichen Bezirksbürgermeisterin, Dr. Diana Siebert, konnte bei vielen Begegnungen Interesse und Zuspruch an dem Projekt festgestellt werden.

Seitens der Politik hat sich der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Bundestag, Dr. Rolf Mützenich persönlich für das Projekt interessiert und seine Unterstützung zugesagt. Seitens des Vereins wurde berichtet, dass Dr. Mützenich „gut vorbereitet“ war. Die Bezirksvertretung Nippes hat auf Antrag der dortigen SPD- und CDU-Fraktion am 04.11.2021 den Beschluss gefasst, genauso wie die Bezirksvertretung Mülheim die Verwaltung zu beauftragen, sich mit dem Verein „NiehlFährt“ in Verbindung zu setzen und die Bestrebungen zu unterstützen. Bis zum Redaktionsschluss gab es aber bislang keine Reaktion der Stadtverwaltung.

Die Betreuung der künftigen Fährleute geht weiter voran; es bestehen Kontakte zu entsprechenden Schulen, anderen Fährbetreibern, der IHK und der Arbeitsagentur. Auch hier unterstützt der Verein mit Verhandlungen über die Ausbildungskosten, da diese von den künftigen Fährleuten selbst bestritten werden müssen.

Am 20.10.2021 erfolgte eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Vereins. Diese war u.a. notwendig geworden, da zwei Mitglieder den Vorstand verlassen hatten und weitere Mitglieder zeitgleich aufgenommen wurden; der Vorstand hat weiterhin das Vertrauen der Mitglieder. Aktuell besteht der Verein aus 19 Mitgliedern, davon ist der BV Flittard eins als juristische Person. Bei dieser Versammlung erläuterten 2 Masterstudenten der TH Köln ihr Projekt eines „Strom-Pontons“ der im Anleger aus dem fließenden Wasser des Rheins Strom für die elektrisch betriebene Fähre gewinnen soll. Hierfür wurde ein Antrag auf Fördermittel des Bundes gestellt. Ferner wurden drei sog. „Kompetenzteams“ gebildet:

1. „Strecke“ – hier geht es wesentlich um die Realisierung der Strecke inkl. der Anlagestellen
2. „Satzung“ – Schaffung der rechtlichen Grundlagen insbesondere für die Gemeinnützigkeit
3. „Technik“ – hier geht es um die Realisierung von Schiff, Antrieb, Anliegern und Ähnlichem

Die frische Berichterstattung zum Wasserbus auf dem Rhein (Kölner Stadtanzeiger v. 16.11.2021) führte zu einigen Rückfragen und Hinweisen in Bezug auf das Projekt. Grundsätzlich unterscheiden sich logischerweise Quer- („NiehlFährt“) und Längsverkehr (Wasserbus) schon sehr. Dazu gab es einen weiteren Austausch mit dem operativen Koordinator der Stadt Köln dazu: Es wird keine Konkurrenz in den Projekten gesehen, im Gegenteil: Es gibt Anknüpfungspunkte für Gemeinsames. Die Stadt Köln informiert auf ihrer Internetseite ausführlich zum Thema Wasserbus (<https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/verkehr/wasserbussystem-auf-dem-rhein>).

Wir berichten weiter in „Flittard-Intern“.

Rainer Weidenbach